

---

Druckansicht - Donnerstag 22. September 2011

---

## Bischof Schwarz fordert mehr Solidarität mit Christen in Nahost



Jahrestagung der "Initiative christlicher Orient" (ICO) berät über Folgen des "arabischen Frühlings" für christliche Minderheiten

19.09.2011

Salzburg (KAP) Mit einem Aufruf für mehr Solidarität mit den Christen im Nahen Osten hat der Linzer Bischof Ludwig Schwarz am Montag die Jahrestagung der "Initiative christlicher Orient" (ICO) im Salzburger Bildungszentrum St. Virgil eröffnet. Die politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in der arabischen Welt würden für die Christen große Gefahren aber auch Chancen mit sich bringen, so Schwarz. Noch sei völlig ungewiss, ob der "arabische Frühling" auch für die christlichen Minderheiten einen Aufbruch bedeuten könne "oder ob sie von den Ereignissen überrollt werden".

Für den Nahostexperten P. Frans Bouwen liegt der Schlüssel für die Zukunft der Christen im Nahen Osten in einem dauerhaften Frieden in der Region. Dazu könne auch der Westen entscheidend beitragen, appellierte Bouwen sowohl an die politisch wie kirchlich Verantwortlichen. Der belgische Priester, der dem Orden der Weißen Väter angehört, wirkt seit 30 Jahren in Jerusalem. Er ist u.a. Konsultor im Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen und Mitglied zahlreicher Dialog-Kommissionen.

Die Beispiele Irak und Ägypten zeigten, dass Minderheiten sofort unter Druck geraten, sobald eine zentrale staatliche Autorität fehlt, so Bouwen. Politische, ethnische und religiöse Extremisten würden sofort dieses Machtvakuum nützen. Insofern könne man auch die zögerliche Haltung der christlichen Kirchen in Syrien verstehen, die sich bis jetzt nicht offen gegen das Regime gestellt hätten.

Das Probleme der Auswanderung von Christen sei im gesamten Nahen Osten allgegenwärtig, schilderte Bouwen. Zugleich warnte er davon, dass Kirchenvertreter allzu sehr das Schreckensgespenst eines Orients ohne Christen an die Wand malten. Damit werde den verbleibenden Christen vor Ort die letzte Hoffnung genommen. Für Israel und Palästina habe er derzeit auch nicht den Eindruck, dass die Zahl der Christen abnehme. Allerdings steige sie auch nicht, während die restliche Bevölkerung stetig wachse. Deswegen gehe der Anteil der Christen an der Gesamtbevölkerung zurück. Vehement forderte Bouwen für den gesamten Nahen Osten endlich stichfeste Untersuchungen über die tatsächliche Zahl der Christen am Ort und ihre Beweggründe für oder gegen die Abwanderung ein.

### Nahost-Synode: Drängen auf Abschlussdokument

P. Bouwen ging in seinem Vortrag vor allem auf die vatikanische Bischofssynode zum Nahen Osten im Herbst 2010 und die bisherigen Konsequenzen daraus ein. Zu den zentralen Anliegen der Nahost-Synode gehörte u.a. die bessere Zusammenarbeit der katholischen Kirchen des Orients, die Verbesserung der ökumenischen Beziehungen zu den anderen christlichen Kirchen und zu Islam und Judentum. Gerade auch was die Zusammenarbeit zwischen den Kirchen betrifft, gebe es noch sehr viel Verbesserungsbedarf, so Bouwen. Er setze in dieser Frage auch sehr auf die Laien. "Die Kirchen im Orient werden zusammenstehen oder untergehen" sei ein geflügeltes Wort in der Region, das sehr wohl seine Berechtigung habe, so Bouwen.

In Richtung vatikanische Kurie appellierte Bouwen, rasch zu arbeiten, damit möglichst bald das vom Papst unterzeichnete Abschlussdokument veröffentlicht werden kann. Der nach der Synode eingesetzte post-synodale Rat habe bereits im Juli seine Arbeit beendet und ein entsprechendes Abschlussdokument verabschiedet. Dieses sollte nun möglichst bald veröffentlicht werden, damit die mit der Synode verbundene Dynamik nicht verloren gehe. Bouwen zeigte sich diesbezüglich aber nicht sehr optimistisch. Schließlich gebe es auch noch kein Abschlussdokument der Afrika-Synode aus dem Jahr 2009.

Die 14. Jahrestagung der "Initiative Christlicher Orient" (ICO) steht unter dem Motto "Aufbruch im Orient" und findet in Zusammenarbeit mit "Pro Oriente Salzburg" und dem "Mayr-Melnhof Institut für den Christlichen Osten" statt. Die vom Linzer Theologen em.Prof. Hans Hollerweger begründete "Initiative Christlicher Orient" hat es sich - neben intensiven Kontakten mit den orientalischen Christen und konkreter Hilfeleistung - zur Aufgabe gemacht, die Information über die Situation der Christen im Nahen und Mittleren Osten zu verbessern. Dem dient auch die Zeitung "Information Christlicher Orient", die vier Mal jährlich erscheint. Die Zeitung sowie auch Details zur Jahrestagung sind im Internet unter [www.christlicher-orient.at](http://www.christlicher-orient.at) abrufbar.

---

**Bischof Schwarz fordert mehr Solidarität mit Christen in Nahost**

19.09.2011

Im Download: O-Ton-Paket mit dem Linzer Diözesanbischof Ludwig Schwarz und P. Franz Bouwen zur Eröffnung der heurigen Jahrestagung der "Initiative Christlicher Orient" (ICO) in Salzburg - heuer zum Thema "arabischer Frühling".

» [weitere Informationen](#)



---

© 1947-2011 by KATHweb: ein elektronischer Informationsdienst der Österreichischen Katholischen Presseagentur KATHPRESS. Alle Rechte vorbehalten.